

Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,
sehr geehrte Frau Parlamentarische Staatssekretärin Weiss,
sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär Gebhart,
sehr geehrter Herr Brauksiepe,

mit dieser E-Mail möchten wir Sie eindringlich bitten, sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit einer starken Behinderung keine Angst mehr vor einem Krankenhausaufenthalt haben müssen.

Abgesehen von der bekannten Personalknappheit in den Krankenhäusern ist es dringend erforderlich, dass Menschen mit einer starken Behinderung (auch) bei einem Klinikaufenthalt ihre Persönliche Assistenz, das heißt die erforderlichen nicht-medizinischen Hilfeleistungen, von Personen erhalten, die mit ihren individuellen Bedürfnissen vertraut sind und Erfahrung bei der Versorgung der jeweiligen Personen haben. (Näheres siehe [Anlage](#).)

Für Menschen mit einer Behinderung, die ihre Assistenzkräfte im sog. Arbeitgebermodell beschäftigen, wurde dieses Problem im Jahre 2009 mit dem Gesetz zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs im Krankenhaus beseitigt – nicht aber für Kund*innen von Assistenzdiensten.

Dies bedeutet eine durch nichts zu begründende Ungleichbehandlung!

Es ist widersinnig, dass es bei der Frage, ob Assistenz im Krankenhaus finanziert wird oder nicht, einzig und allein darauf ankommt, in welcher Form die Assistenzkraft beschäftigt ist, die bei einer Person mit einer Behinderung arbeitet – nicht aber auf Art und Schwere der Behinderung bzw. auf den individuellen Hilfebedarf.

Wir fordern Sie auf, eine gesetzliche Regelung zur Finanzierung von Assistenz im Krankenhaus zu schaffen, damit Menschen mit Behinderung das Krankenhaus als Teil des Gesundheitssystems gemäß Art. 3 GG und Art. 25 der UN-BRK diskriminierungsfrei nutzen können.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Martin Seidler
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
ambulante dienste e. V.
Urbanstr. 100
10967 Berlin
Tel. 030/690487-0
Fax: 030/690487-23
Internet: www.adberlin.com
facebook: www.facebook.com/adberlin

Spendenaufwurf: Assistenz im Krankenhaus – überlebenswichtig für Menschen mit Behinderung!
www.betterplace.org/p54101

Sehr geehrte Frau ... | Sehr geehrter Herr ...,

mit dieser E-Mail möchten wir Sie als gesundheitspolitische*r | behindertenpolitische*r Sprecher*in Ihrer Fraktion eindringlich bitten, sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit einer starken Behinderung keine Angst mehr vor einem Krankenhausaufenthalt haben müssen.

Abgesehen von der bekannten Personalknappheit in den Krankenhäusern ist es dringend erforderlich, dass Menschen mit einer starken Behinderung (auch) bei einem Klinikaufenthalt ihre Persönliche Assistenz, das heißt die erforderlichen nicht-medizinischen Hilfeleistungen, von Personen erhalten, die mit ihren individuellen Bedürfnissen vertraut sind und Erfahrung bei der Versorgung der jeweiligen Personen haben. (Näheres siehe [Anlage](#).)

Für Menschen mit einer Behinderung, die ihre Assistenzkräfte im sog. Arbeitgebermodell beschäftigen, wurde dieses Problem im Jahre 2009 mit dem Gesetz zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs im Krankenhaus beseitigt – nicht aber für Kund*innen von Assistenzdiensten.

Dies bedeutet eine durch nichts zu begründende Ungleichbehandlung!

Es ist widersinnig, dass es bei der Frage, ob Assistenz im Krankenhaus finanziert wird oder nicht, einzig und allein darauf ankommt, in welcher Form die Assistenzkraft beschäftigt ist, die bei einer Person mit einer Behinderung arbeitet – nicht aber auf Art und Schwere der Behinderung bzw. auf den individuellen Hilfebedarf.

Bitte tragen Sie dazu bei, dass eine gesetzliche Regelung zur Finanzierung von Assistenz im Krankenhaus geschaffen wird, damit Menschen mit Behinderung das Krankenhaus als Teil des Gesundheitssystems gemäß Art. 3 GG und Art. 25 der UN-BRK diskriminierungsfrei nutzen können.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Martin Seidler
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
ambulante dienste e. V.
Urbanstr. 100
10967 Berlin
Tel. 030/690487-0
Fax: 030/690487-23
Internet: www.adberlin.com
facebook: www.facebook.com/adberlin

Spendenaufruf: Assistenz im Krankenhaus – überlebenswichtig für Menschen mit Behinderung!
www.betterplace.org/p54101